

MEDIENINFORMATION

Lateinamerika-Alternativengipfel von 10. bis 13. Mai 2006 ***GewerkschafterInnen aus Lateinamerika und Österreich knüpfen Netzwerke***

In Wien findet im Mai 2006 im Rahmen der EU-Präsidentschaft Österreichs ein Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union (EU) und der Staaten Lateinamerikas und der Karibik statt, welches das wichtigste Forum für die Vertiefung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Kontinenten darstellen soll.

Parallel zu diesem offiziellen Gipfel halten soziale Bewegungen, Nicht-Regierungsorganisationen und andere AkteurInnen aus Lateinamerika, der Karibik und Europa vom 10.- 13. Mai 2006 in Wien einen so genannten Alternativengipfel unter dem Titel „Enlazando Alternativas 2“ (Alternativen verknüpfen) ab.

In einer Pressekonferenz am 23.3.2006 teilten die Organisatoren mit, dass mindestens zwei Staatschefs am Alternativengipfel teilnehmen werden. Fix zugesagt haben bereits der Präsident Venezuelas, Hugo Chavez, und der Präsident Boliviens, Evo Morales.

Der internationale Sekretär des ÖGB, Walter Sauer, sicherte den Organisatoren die Unterstützung durch die österreichische Gewerkschaftsbewegung zu. Im Rahmen von "Enlazando alternativas 2" gibt es am 11. Mai einen speziellen "Gewerkschaftstag". Sauer hofft, dass nun, da "sich der lateinamerikanische Kontinent nach drei Jahrzehnten vom Neoliberalismus erhebt, sich ein Ende der neoliberalen Hegemonie abzeichnet".

Das entwicklungspolitische Bildungsprojekt des ÖGB „weltumspannend arbeiten“ wurde beauftragt, in enger Kooperation mit dem Internationalen Referat des ÖGB die Veranstaltungen aus gewerkschaftlicher Perspektive zu koordinieren.

GewerkschafterInnen leben gefährlich

80 Prozent aller Gewerkschaftsverletzungen passieren in Lateinamerika. Alleine in Kolumbien wurden im Jahr 2002 184 GewerkschafterInnen ermordet, 198 mit Mord bedroht. 27 Mordversuche und 139 willkürliche Verhaftungen zeugen davon, dass Kolumbien das gefährlichste Land für gewerkschaftliche Aktivitäten ist.

In vielen lateinamerikanischen Ländern leidet die Landbevölkerung vor allem an der Unterdrückung durch die Landbesitzer. 16 brasilianische Landarbeiter kamen bei einem Aufstand ums Leben, weil sie es wagten, Widerstand gegen die Unterdrückung zu leisten.

Schwarze Listen von ArbeiterInnen, die um ihre Rechte kämpfen wollen, erschweren die Suche nach einem Arbeitsplatz. In Mexiko etwa bieten Gesellschaften ihren Mitgliedsfirmen Listen von Personen an, die Forderungen nach höheren Löhnen oder besseren Arbeitsbedingungen stellten. Damit soll verhindert werden, dass

ArbeiterInnen, die um ihre Rechte kämpfen oder sich gewerkschaftlich organisieren wollen, eine Arbeit finden.

Herausforderung für Gewerkschaften

Die Folgen der ökonomischen Globalisierung stellen Gewerkschaften vor völlig neue Herausforderungen. Die Internationalisierung von Kapital, Produktion und Dienstleistungen, sowie das politische Gewicht transnationaler Unternehmen beim Festsetzen globaler Regeln, zwingen Gewerkschaften, auch auf globaler Ebene aktiv zu werden. Sie müssen dem Anspruch gerecht werden, soziale Rechte der ArbeitnehmerInnen weltweit zu vertreten.

Donnerstag, 11. Mai 2006 GEWERKSCHAFTSTAG „enlazando alternativas 2“

„Gewerkschaften und die Zukunft Lateinamerikas“

Beginn: 9.00 Uhr, Haus der Begegnung Leopoldstadt, Praterstern 1, 1020 Wien

Die Lage der Gewerkschaften in den einzelnen Ländern Lateinamerikas ist sehr unterschiedlich: Ein gemeinsames Problem hingegen ist der drastische Mitgliederverlust durch den rapiden Anstieg informeller Arbeitsverhältnisse, die gewerkschaftliche Organisation erheblich erschwert.

Den Gewerkschaften Lateinamerikas und der Karibik wird bewusst, dass die Probleme der Gegenwart nicht mehr im nationalen Rahmen zu lösen sind. Zunehmende Bedeutung hat die Vernetzung mit anderen Sozialbewegungen und Akteuren der Zivilgesellschaft. Beachtliche Erfolge gibt es etwa in Brasilien, deren Gewerkschaftsbewegung sich als wichtiger gesellschaftlicher Akteur zu behaupten wusste.

In einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion lateinamerikanischer und österreichischer GewerkschafterInnen werden die aktuellen Trends und Perspektiven erläutert. Am Podium diskutieren unter anderem aus Brasilien **Kjeld Jacobssen**, ehem. Vorsitzender der CUT und **Carlos Manoel Gomes**, CUT Aracruz

„Solidarität für Lateinamerika im gewerkschaftlichen Umfeld“

Beginn: 13.30 Uhr, Haus der Begegnung Leopoldstadt, Praterstern 1, 1020 Wien

Präsentation von Initiativen im gewerkschaftlichen Umfeld mit Beispielen und Erfahrungsberichten von österreichischen GewerkschafterInnen aus erster Hand:

- **Begegnungen mit GewerkschafterInnen in Mexiko**
2003 wurde die Arbeitsgruppe „Mexiko“ gegründet, TeilnehmerInnen berichten über die Erfahrung in „ihren“ mexikanischen Tochterunternehmen und die Nachwirkungen ihrer Arbeit und geben einen Überblick über das mexikanische Gewerkschaftswesen
- **Begegnungen in Venezuela**
Junge GewerkschafterInnen denken grenzübergreifend und berichten über

ihre persönlichen Eindrücke und Erfahrungen

- **Papier Global – Solidarität total**

Diese Arbeitsgruppe ist eigentlich schon in die Jahre gekommen, die Solidarität mit GewerkschafterInnen in Brasilien ist aber aktuell wie nie zuvor. Der Zellulosehersteller Aracruz ist bekannt für seine Menschenrechtsverletzungen. – Eine Bestandsaufnahme

Freitag, 12. Mai 2006

„Der Weg eines langen Arbeitskampfes – Vom Nichts zur Selbstverwaltung“

Beginn: 9.00 Uhr, Haus der Begegnung Leopoldstadt, Praterstern 1, 1020 Wien

Anfang 2002 gehörte der Reifenhersteller Euzkadi in El Salto nahe der mexikanischen Stadt Guadalajara noch dem deutschen Konzern Continental, und der hatte das Werk gerade aus Rentabilitätsgründen geschlossen. Die Mitglieder der Betriebsgewerkschaft Sindicato Nacional Revolucionario de Trabajadores de Euzkadi (SNRTE) traten daraufhin in einen Streik. Drei Jahre lang kämpften sie für die Wiedereröffnung.

Dann ließ sich der Konzern auf einen ungewöhnlichen Kompromiss ein: Anstatt die ausstehenden Löhne zu bezahlen, überschrieb er die Hälfte des Betriebs einer Genossenschaft der ArbeiterInnen. Die andere Hälfte übernahm der mexikanische Reifengrosshändler Llanti Systems.

Welche internationalen Instrumente und Netzwerke führten letztendlich zum Erfolg? Die Erfolgsfaktoren sollen aufgezeigt werden, um diese in Zukunft im Zeichen Internationaler Solidarität und Kooperation einsetzen zu können.

Weitere Veranstaltungstipps mit gewerkschaftlichem Bezug rund um den Alternativengipfel:

Nähere Infos:

www.oegb.at

www.weltumspannend-arbeiten.at

www.alternativas.at

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung:

Susanne Frank

weltumspannend arbeiten

Wiener Str. 2, 4020 Linz

Tel. ++43 (0) 732 - 65 47 84

Mobil ++43(0)664 – 614 51 20

Fax ++43 (0) 732 - 60 00 45

susanne.frank@oegb.at